

Position zur Erhöhung der Alkoholsteuer zur Budgetkonsolidierung (Stand Dezember 2024)

Derzeit wird in Österreich eine Erhöhung der Alkoholsteuer zur Budgetkonsolidierung diskutiert. Das trifft die heimische Nahrungs- und Genussmittelindustrie mitten in einer wirtschaftlichen Stagnation, in welcher sich die Branche durch die massive Teuerung und den anhaltenden Kostendruck befindet. Die Branche verliert derzeit an preislicher Wettbewerbsfähigkeit - im Inland und im Export.

1. Höhere Alkoholsteuer schadet der Branche - Beitrag zum Budget ist gering

- Österreich ist ein **Hochsteuerland**. Die Einnahmen aus der Alkoholsteuer machen nur einen geringen Teil des gesamten Staatshaushalts aus (2022: 174 Mio €). Eine Erhöhung der Alkoholsteuer würde keinen signifikanten Beitrag zur Budgetsanierung leisten. Das zeigen auch die Erfahrungen aus 2014¹.
- Die **Erhöhung der Alkoholsteuer 2014** um 20 % betraf nur Spirituosen und betrug +2 € pro Liter pro Jahr. Dadurch wurden jährlich etwa 10 Millionen € mehr eingenommen. Gleichzeitig hat sich allerdings das Spirituosenvolumen Branchenschätzungen zufolge um etwa 1 Million Liter pro Jahr reduziert². Erst im Jahr 2022 erreichte dieses Absatzvolumen wieder das Niveau, das vor 2014 bestanden hatte.
- Internationale Erfahrungen zeigen weiters, dass durch eine Erhöhung der Alkoholsteuer Steuervolumen insgesamt zurückgehen. Der Grund dafür ist, dass sich der **Alkoholkonsum** auf andere, niedrigere oder nicht besteuerte alkoholische Produkte **verlagert**. In Österreich werden Steuern auf alkoholische Getränke in unterschiedlicher Höhe eingehoben. Auf Spirituosen entfallen heute schon **rund 46 %** des Steueraufkommens aus der Kategorie der alkoholischen Getränke, obwohl Spirituosen nur **rund 14 %**³ des österreichischen Alkoholkonsums ausmachen. Spirituosen sind daher mit 12 €/Liter reinen Alkohols bereits heute steuerlich stark belastet.
- Auch durch einen **verstärkten Einkaufstourismus** unserer heimischen Konsumentinnen und Konsumenten in Nachbarländer mit niedrigerem Steuersatz wird der Beitrag zum heimischen Budget geschmälert. Beispielsweise beträgt der Steuersatz in Italien 10,36 €/Liter reinen Alkohol im Vergleich zu 12 €/Liter reinen Alkohol in Österreich. Eine Erhöhung der bestehenden Alkoholsteuer in Österreich wird diesen Einkaufstourismus weiter anheizen und unsere Konsumentinnen und Konsumenten

¹ Erhöhung der Alkoholsteuer 2014 um 20 % betraf nur Spirituosen und betrug +2 € pro Liter pro Jahr (Einnahmen 2013: 130 Mio €, 2014: 172 Mio €, 2015: 120 Mio €, 2016: 142 Mio €, 2017: 142 Mio €, etc. vgl. [Einzelsteuerliste](#) der Statistik Austria.

² Aufgrund von Daten IWSR

³ Bachmayer; Strizek; Uhl (2023): [Handbuch Alkohol - Österreich. Band 1: Statistiken und Berechnungsgrundlagen](#). Datenjahr 2022, Gesundheit Österreich, Wien, Tabelle 6.6: Relativer Anteil der Getränkearten am konsumierten reinen Alkohol in Österreich (1955-2022)

animieren, alkoholische Getränke über der Grenze zu günstigeren Preisen zu erwerben. Damit wird der heimische Markt zusätzlich geschwächt.

2. Spirituosenbranche in Österreich - Wertschöpfung und Arbeitsplätze dürfen nicht verloren gehen

- Die Spirituosenwirtschaft (Produktion, Einzelhandel, Gastronomie) steht in Österreich für eine Bruttowertschöpfung von rund **1 Milliarde €**, rund **15.000 Arbeitsplätze** und **690 Millionen €** an direkten und indirekten Steuern.⁴ Der Sektor ist mit einer durchschnittlichen Wertschöpfung von fast 68.000 € pro Arbeitsplatz hochproduktiv.
- Die gesamte **wirtschaftliche Leistung** der Spirituosenwirtschaft in Österreich (von der Produktion über den Vertrieb bis hin zum Einzelhandel, den damit verbundenen Dienstleistungen sowie der Gastronomie) ist **deutlich höher als die Einnahmen aus Verbrauchssteuern** (Einnahmen Alkoholsteuer 2021: 161 Mio €, 2022: 174 Mio €)⁵.
- Zusätzliche Kostenbelastungen durch höhere Steuern hätten massive negative Auswirkungen auf die Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - gerade jetzt, in der aktuellen wirtschaftlich schwierigen Lage. Neben der wirtschaftlichen Komponente spielen auch die für Österreich typischen lokalen Marken und traditionellen Getränke eine große Rolle. Diese sind auch im Tourismus und der Gastronomie nicht wegzudenken und würden im Falle einer Steuererhöhung auch in diesen Bereichen zu Kaufrückgängen bzw. Umsatzeinbußen führen.

3. Höhere Steuern heizen Lebensmittelpreise weiter an - Folgen einer Erhöhung der Alkoholsteuer für die Konsumentinnen und Konsumenten

- Neue Verbrauchssteuern sind **Inflationstreiber und Konsumdämpfer**: Eine höhere Alkoholsteuer würde Spirituosen erneut verteuern und somit Konsumentinnen und Konsumenten treffen. Gerade über die **Teuerung**, machen sich die Menschen anhaltend Sorgen. Sie war das stärkste Wahlmotiv bei der heurigen Nationalratswahl.
- Höhere Steuern treffen die unteren Einkommensschichten härter, da diese einen größeren Anteil ihres Einkommens für Konsumgüter ausgeben. Das führt zu einer zusätzlichen finanziellen **Belastung für einkommensschwache Haushalte und verstärkt soziale Ungleichheiten**. Zudem könnte eine höhere Steuer den illegalen Handel fördern und damit Steuerverluste mit sich bringen.

4. Bewusstseinsbildung für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol

- Aktuell liegt der durchschnittliche Pro-Kopf Konsum von Spirituosen bei rund 1,4 Liter, das sind 70 Spirituosengetränke à 2 cl mit 40 Vol.-% (das entspricht in etwa einem Schnaps alle fünf Tage). Diese Menge zeigt klar: **Von einem der Gesundheit abträglichen Konsum von Spirituosen ist man weit entfernt.**⁶ Eine gesundheitspolitische Begründung des Steuervorhabens geht somit ins Leere.

⁴ IHS - Institut für Höhere Studien, The economic and ecological footprint of the spirits sector in the EU, the UK, Norway and Switzerland, Research report 2021, S. 53f sowie 8.1 Austria, S.125f (IHS calculations on the basis of IWSR and Eurostat), <https://spirits.eu/upload/files/publications/GEN.DOC-026-2021%20IHS%20Economic%20Footprint%20Report%20FINAL2.pdf>.

⁵ [Einzelsteuerliste](#) der Statistik Austria

⁶ Der Konsum von Alkohol bei Männern ist als „gesundheitsschädigend“ einzustufen, wenn diese **täglich** 60 Gramm Reinalkohol zu sich nehmen (das sind täglich rund 10 Schnäpse à 2 cl) und bei Frauen, wenn diese täglich 40 Gramm Reinalkohol (das sind täglich rund 6 Schnäpse à 2 cl) konsumieren.

- Ebenso wie in anderen EU-Mitgliedstaaten hat auch das österreichische Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) einen **klaren Rahmen für verantwortungsvollen Konsum von Alkohol definiert** (24 g reiner Alkohol pro Tag für Männer, 16 g für Frauen, vgl. Seite 8 Informationsbroschüre des BMSGPK „[Alkoholkonsum und mögliche Folgen](#)“). 20 g reiner Alkohol entspricht rund 3 Schnäpsen (à 2 cl) pro Tag.
- Gesundheitspolitische Anliegen können weitaus zielführender über **Bewusstseinsbildung** erreicht werden als über „Strafsteuern“ auf bestimmte Produktkategorien. Gerade in Bezug auf Alkohol im Allgemeinen und in Zusammenhang mit bestimmten Bevölkerungsgruppen (Jugendschutz) sind österreichische Initiativen wegweisend: Die Hersteller gehen schon seit längerer Zeit den Weg, auf verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol hinzuweisen und das werden sie auch künftig tun (<https://www.verantwortungsvoll.at/>).